Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

für

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeindeverwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Tirpersheim, Kuhschnappel, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Erlbach, Pleißa, Rußdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mk. 1.55, durch die Post bezogen Mk. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Nr. 236. Geschäftsstelle Schulstraße Nr. 31. **Donnerstag, den 10 Oktober 1912** Briefe- und Telegramm-Adresse: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal. **62. Jahrg.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Gustav Adolf Illgen,** früher in **Hohenstein-Ernstthal,** jetzt in **Dresden,** alleinigen Inhabers einer **Plüschweberei** unter der **Firma Gustav Illgen** wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses **der Schlußtermin**

auf den 2. November 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt.

Hohenstein-Ernstthal, den 7. Oktober 1912. **Königliches Amtsgericht.**

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Drogisten Johannes Paul Müller** in **Gersdorf** wird infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche **Vergleichstermin** unter Verbindung mit dem allgemeinen Prüfungstermine auf

den 17. Oktober 1912, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte Hohenstein-Ernstthal anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Hohenstein-Ernstthal, den 8. Oktober 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Auf Blatt 98 des hiesigen Handelsregisters für die Dörfer, die Firma **Fischer, Maas & Kappauf** in **Oberlungwitz** betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der bisherige **Inhaber Julius Fischer** ausgeschieden und **Anna Rosette verw. Fischer** geb. Rosenstock in Oberlungwitz **Inhaberin** ist, sowie daß die ihr erteilt gewesene Prokura erloschen und den Kaufleuten **Hans Fischer** und **Ernst Siegfried Fischer,** beide in Oberlungwitz, Gesamtprokura erteilt ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 8. Oktober 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Mädchenfortbildungsschule Gersdorf.

Wie in den anderen hiesigen Schulen, beginnt der Unterricht **Dienstag, den 15. Oktober** und zwar für die Mädchenfortbildungsschule **um 5 Uhr. Sämtliche** Schülerinnen haben sich zu einer schlichten Eröffnungsfeier und zur Verteilung der Abteilungen im Schulsaale einzufinden. Dann beginnt der Unterricht.

Gersdorf, den 8. Oktober 1912.

Die Schuldirektion.
O. Pfeifer.

Die **Beitragspflichtigen** hiesigen Ortes werden hierdurch veranlaßt,

den 2. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer

bis zum 14. d. M. an Gemeindeamtsstelle zu bezahlen.

Hermsdorf, den 8. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.
Müller.

Das Wichtigste vom Tage.

Das sächsische Finanzministerium hat auf dem Gebiete der Eisenbahntarife zur Bekämpfung der Fleischteuerung im Anschluß an das Vorgehen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für den sächsischen Bahnbereich eine Reihe von Maßnahmen in Aussicht genommen.

Unser Kaiser ist gestern nachmittag in Kadinen eingetroffen.

Prinz Heinrich von Preußen wird bei seiner Rückkehr aus Japan für mehrere Tage zum Besuche des Zaren in Spala erwartet.

Der russische Minister des Aeußeren Ssassonow, der gestern vormittag in Berlin eintraf, hat im Laufe des Tages eine große Anzahl von Konferenzen mit Botschaftern, Gesandten und Geschäftsträgern abgehalten. Abends war er Gast des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter. Die Abreise war auf 11¾ Uhr angesetzt.

Der deutsch-französische Gebietsaustausch in Aequatorial-Afrika ist am 1. Oktober begonnen worden.

Die hervorragendsten Albanesenführer haben sich bereit erklärt, sich an der Verteidigung der Türkei zu beteiligen.

Der Tanz geht los.

* Der Herr der schwarzen Berge, der „einzige und aufrichtige Freund Rußlands", hat zum Kriegsbeil gegriffen. Der Worte sind ihm genug gewechselt, er will nun endlich Taten sehen, und so hat er kurzer Hand am Dienstag vormittag, ehe die Großmächte bei ihm ihren Beschwichtigungsschritt unternehmen konnten, auf der Pforte die Kriegserklärung abgegeben und seinen Gesandten abberufen. Der türkische Gesandte in Cetinje wird wohl gleichfalls gestern Montenegro verlassen haben und so wird heute der Kampf beginnen. Freilich, von einem Kampfe nach europäischen Begriffen kann man bei den Montenegrinern nicht reden. Hier nimmt jeder Erwachsene und Nichterwachsene sein Kuhbein vom Nagel und zieht auf eigene Faust gegen den Muselmann. Wohl gibt es ein sog. stehendes Heer, aber das ist so vernünftig, sich nicht in offener Feldschlacht den Türken zu stellen, da dort seine Niederlage nach der ersten halben Stunde besiegelt wäre. Die edlen Czernagorzen werden sich wie immer schon im Freibeuterkampfe versuchen, werden kleine Abteilungen der Türken überfallen und sich alsbald wieder in ihre Schluchten und Berge zurückziehen, wohin ihnen ein größeres Heeresaufgebot nicht zu folgen vermag. So wird der Kampf unentschieden „hin- und herwogen" und keiner der Widersacher wird viel Schaden haben.

So wäre der „Krieg" Montenegros gegen die Türkei nicht zu fürchten, wenn man nicht annehmen müßte, daß er Serbien und Bulgarien zu dem gleichen Vorgehen ermutigte. Noch liegen aus beiden Staaten infolge der scharf gehandhabten Zensur keine Meldungen vor, ob sie dem Beispiele Montenegros folgen, aber die Vermutung liegt nahe, daß angesichts der weit vorgeschrittenen Kriegsvorbereitungen alle Schritte der Mächte umsonst sein werden. Ferdinand wie Peter verlieren ihren Thron, wenn sie zum Rückzug blasen, und wer kann es ihnen verdenken, wenn sie da va banque spielen und ihr Schicksal mit dem Kampfe gegen die Türken verbinden!

Inzwischen hat Herr Ssassonow seine Visitenkarte in Berlin abgegeben und dort mit Gott und aller Welt Beratung gepflogen. In behaglicher Breite weiß der Telegraph zu melden, wen er alles empfangen hat: vormittags die Gesandten der Balkanstaaten und die Botschafter Rußlands und Italiens, nachmittags 4 Uhr fuhr er bei Herrn v. Kiderlen-Wächter, um 6 Uhr beim Reichskanzler vor, abends speiste er bei Herrn v. Kiderlen und ¾12 Uhr reiste er nach Petersburg ab. Das interessiert alles weit weniger als die Tatsache, wie sich Rußland und seine Diplomaten zu der von ihm allein oder mitverschuldeten Lage auf dem Balkan stellen. Und darüber hat sich Herr Ssassonow zu dem von ihm empfangenen Chefredakteur der „Nat. Ztg." sehr reserviert aber auch sehr zuversichtlich geäußert. Er führte nach dem genannten Blatte aus:

Ich habe den diplomatischen Vertretern der Balkanstaaten, mit denen ich gesprochen habe, erklärt, daß die ganze Angelegenheit für sie nur ein Rechenexempel ist, nachdem die Großmächte übereingekommen sind, keine territorialen Veränderungen zu dulden. Sie können sich selbst die Rechnung aufmachen: Auf der einen Seite die Kosten der Mobilmachung, auf der anderen die Kosten und das Risiko eines Krieges, und das Erreichte wird beide Male dasselbe sein: die Reformen in Mazedonien, zu denen die Pforte sich ja schon bereit erklärt hat. Die Balkanstaaten wissen, daß sie selbst im Falle eines Sieges auf Gebietserweiterungen nicht zu hoffen haben, die Türkei selbstverständlich auch nicht. Ob sie unter diesen Aussichten es auf einen Krieg ankommen lassen werden, ist ihre eigene Sache und geschieht unter ihrer Verantwortlichkeit. Die Meldung, daß Montenegro in Konstantinopel die Kriegserklärung habe überreichen lassen, war dem Minister noch nicht bekannt und machte auf ihn einen ärgerlichen Eindruck. Im Laufe des Gesprächs äußerte er dann, die Großmächte werden, wenn es nicht anders geht, der weiteren Entwicklung der Dinge ruhig zusehen, da die Lokalisierung des Krieges beschlossene Sache ist. Die schließliche Liquidation zwischen den Kriegführenden kann sich ja doch nicht ohne den Willen und die Mitwirkung der Mächte vollziehen, die also in der Lage sind, ihren Abmachungen Geltung zu verschaffen. Ssassonow sprach darauf seine Freude aus, in Berlin Gelegenheit zu haben, den Reichskanzler und Herrn v. Kiderlen wieder zu sehen. Die deutsche Diplomatie und besonders der Staatssekretär, fuhr er fort, haben von Anfang an meine Bemühungen, ein gemeinsames Vorgehen der europäischen Großmächte herbeizuführen, in der loyalsten Weise unterstützt. Herr v. Kiderlen hat persönlich aufs eifrigste mitgearbeitet, die Verständigung zwischen London, Paris, Wien und Petersburg zu fördern, die jetzt glücklich erreicht ist. Es ist deshalb auch unrichtig, in dieser Frage einen Unterschied zwischen Dreibund und Tripelentente zu machen. In diesem Augenblicke handelt es sich um ganz Europa, das sich zusammengetan hat, den Frieden zu sichern. Jedenfalls war es ein günstiger Zwischenfall, daß sich die Ereignisse auf dem Balkan während meiner Abwesenheit von Petersburg vollzogen. Ich bin dadurch in der angenehmen Lage gewesen, in London, Paris und hier persönlich verhandeln zu können, und hatte nicht nötig, mit Noten und Telegrammen hinter den Herren herzulaufen. Dadurch wurde meine Aktion wesentlich vereinfacht und, dank dem Entgegenkommen, das ich überall gefunden, sehr erleichtert. Ueber die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn äußerte sich Ssassonow dahin: Mit dem Grafen Berchtold bin ich seit seiner Botschafterzeit in Petersburg sehr befreundet, und niemand kann größere Genugtuung über die aufrichtigen und freundschaftlichen Beziehungen, die jetzt zwischen den beiden Ländern bestehen, empfinden als ich. Mein österreichischer Kollege hat in dieser ganzen Frage die größte Korrektheit und das liebenswürdigste Entgegenkommen bewiesen, so daß die Verhandlungen außerordentlich glatt vonstatten gingen. Zwischen Petersburg und Wien besteht die vollste Uebereinstimmung hinsichtlich des jetzigen Schrittes und der künftigen Schritte, die etwa noch notwendig werden sollten. Wenn dieser Tage in der Wiener Presse die Befürchtung geäußert wurde, von jenseits der Grenze könnten Schüsse fallen, so kann man lange warten, bis das geschieht. Rußland hat nicht die geringste Veranlassung gegeben, an seiner Friedensliebe zu zweifeln. Aus diesem Grunde ist es auch unnötig, den Vorwurf zurückzuweisen, daß die diplomatischen Vertreter Rußlands bei den Balkanstaaten die Politik dieser Regierungen im Sinne eines Konfliktes beeinflußt hätten. Das Gegenteil ist wahr. Die Versuche, Unstimmigkeiten zwischen Rußland und Oesterreich zu konstruieren, sind zwecklos. Wir freuen uns, daß unser Verhältnis zu Oesterreich so ausgezeichnet ist, und sind überzeugt, daß darin keine Veränderung eintreten wird.

Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!

Ein Depeschenwechsel Kaiser Franz Josefs mit den Zaren.

Nach einer Petersburger Depesche des „Neuen Wiener Tageblattes" soll in den letzten Tagen zwischen Kaiser Franz Josef und dem Zaren ein direkter Depeschenwechsel stattgefunden haben, der von besonderem Einfluß auf die Gestaltung der politischen Verhältnisse gewesen sein soll und auf die Herstellung des Einvernehmens in der russischen und österreichischen Politik eine erhebliche Wirkung ausgeübt haben soll.

Das Entgegenkommen der Türkei.

Die „Südslavische Korr." erfährt von besonderer Seite aus Konstantinopel, daß Großwesir Mukhtar bereits vor acht Tagen dem österreichischen Botschafter, Markgrafen Pallavicini, gegenüber sich bereit erklärt hatte, das Gesetz von 1880 betreffend die Reformen in den europäischen Provinzen zur Durchführung zu bringen. Auf Anraten des österreichischen und englischen Botschafters ließ der Großwesir durch den Minister des Aeußeren Noradunghian die gleiche Erklärung an die Vertreter Frankreichs und Rußlands abgeben.

Die Kriegsstimmung in Konstantinopel.

In Konstantinopel fand am Montag eine Studentenversammlung statt, die angeblich vom jungtürkischen Komitee organisiert worden ist, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Der Leiter der Versammlung war ein Mitarbeiter des „Tanin". Die Studenten verlangten höchst erregt und stürmisch den Krieg, verhöhnten Griechen und Bulgaren und schrien: „Nieder mit dem Artikel 23!" Gegen 2½ Uhr erschienen zuerst 200 Repatrierte, welche mit dem Publikum bald eine Masse von über 1000 Gästen bildeten, vor der Pforte, während der Ministerrat tagte, besetzten die Tore, die Höfe, und veranstalteten lärmende Kundgebungen, bis die Tore der Pforte gesperrt wurden. Das Kriegsministerium schickte eine Kompagnie Soldaten ab, welche vergebens in die Pforte hineinzugelangen versuchten. Die Studenten begrüßten die Truppen mit einem Hoch auf die Armee und hielten die Pferde der Offiziere an. Erst einer zweiten Kompagnie gelang es, in die Pforte hineinzukommen. Schließlich mußten der Großwesir und der Marineminister unter den Manifestanten erscheinen; sie hielten Reden, in denen sie betonten, die Regierung tue ihre Pflicht und vervollständige ihre Vorbereitungen. Die Studenten entfernten sich schließlich unter lärmenden Kundgebungen.

Die Einmütigkeit des türkischen Volkes.

Das jungtürkische Hauptkomitee in Saloniki erließ an alle Niederlassungen in der Provinz ein Rundschreiben, in dem diese aufgefordert werden, im gegenwärtigen kritischen Augenblick alle Streitigkeiten beiseite zu lassen, sich zu einigen und der Regierung die Hand zu reichen, damit die Nation in ihrer gefährlichen Lage einig und kräftig sei.

Acht der hervorragendsten Volksführer Albaniens, wie Bairam Kur, Ossa Boljetinaz und Riza Bey erklärten sich bereit, sich mit allen Arnauten an der Verteidigung des Vaterlandes zu beteiligen. Sie warten nur auf einen Wink, gegen den Feind zu ziehen. Auch in Monastir, Ochrida, Janina und Koepruelue fanden große Kundgebungen in diesem Sinne statt.

Türkenmorde in einer bulgarischen Stadt.

Aus der Stadt Oltenita an der Donau kommt die Nachricht, daß bulgarisches Gesindel in der am anderen Donauufer liegenden Stadt Turtukai ein fürchterliches Gemetzel angerichtet habe. Die wohlhabenden türkischen Familien dieser Stadt waren gleich nach der bulgarischen Mobilmachung aus Turtukai geflohen, und zwar nach Oltenita, wo sie sich einstweilen niederließen. Das ärmere Volk der von Bulgaren und Mohammedanern bewohnten Stadt mußte zurückbleiben. Die Bulgaren fielen nun über die Türken her und massakrierten sie haufenweise, nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen und Kinder. Rumänische Bauern die sich gestern noch geschäftlich in Turtukai aufhielten, erzählten, daß die Leichen in den Straßen zu Hunderten herumlagen. Auch die Polizisten beteiligten sich an dem Blutbade und an der Plünderung.

Die Forderungen Bulgariens.

Obwohl die bulgarische Regierung erklärt, die Note der Mächte noch nicht erhalten zu haben, scheint sie ihren Inhalt aber bereits zu kennen, denn sie hat schon einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, der ungefähr folgendermaßen lautet:

1) Die bulgarische Regierung verlangt eine autonome Verwaltung für die ma-

zedonischen Provinzen unter einem christlichen Generalgouverneur.

2) Bulgarien verlangt die Bildung einer europäischen Kommission, in der auch Bulgarien vertreten sein muß, um die Durchführung der Reform seitens der Türkei zu kontrollieren.

Serbien kann nicht zurück.

Ein serbischer Politiker sagte dem Berichterstatter der „L. N. N." zu dem türkischen Reformvorschlage und der neuerlichen Intervention der Großmächte offen, daß dadurch wohl die Störung des europäischen Friedens vermeidbar erscheine, aber die Demobilisierung der bulgarischen und serbischen Armee und damit die Vermeidung des Balkankrieges auf gar keinen Fall zu erhoffen sei. König Ferdinand würde in demselben Augenblicke wo er das Signal zum Rückzug gibt, seinen Thron verlieren, wenn nicht noch mehr. König Ferdinand würde selbst durch eine Niederlage gegenüber der Türkei weniger verlieren, als durch die Anordnung der Abrüstung ohne Krieg, und dasselbe gilt bezüglich unsres Königs. Wir erwarten nach wie vor stündlich aus Sofia das Signal zum Losschlagen.

Die serbisch-bulgarische Verbrüderung.

Vom Belgrader Bahnhof sind seit Dienstag wieder fünf lange Militärzüge nach Bulgarien bezw. Sandschakgrenze abgegangen. Unausgesetzt kommen noch immer neue Truppen einberufener serbischer Reservisten aus allen Ländern Europas an. Die Leute werden hier sofort eingekleidet und zum künftigen Kriegsschauplatz befördert. Viele Reservisten sind aber sehr unzufrieden, weil sie kein Geld bekommen. Bulgarische Reservisten, die aus Oesterreich-Ungarn kommen und auf der Reise nach der Heimat Belgrad passieren, werden hier wie Brüder begrüßt und durch Serbien mit serbischen Militärzügen nach Bulgarien frei befördert.

Der erste Schritt der Mächte.

Am Dienstag nachmittag erschienen der österreichisch-ungarische Gesandte v. Ugron und der russische Gesandte v. Hartwig als Beauftragte der Großmächte beim Ministerpräsidenten Pasitsch in Belgrad und unternahmen einen Schritt im Sinne der zwischen Poincarre und Sasonow getroffenen Vereinbarung.

Aus dem Reiche.

Maßnahmen der sächsischen Regierung gegen die Fleischteuerung.

Das Finanzministerium hat auf dem Gebiete der Eisenbahntarife zur Bekämpfung der Fleischteuerung im Anschluß an das Vorgehen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für den sächsischen Bahnbereich folgende Maßnahmen in Aussicht genommen:

1. Der mit Ende dieses Jahres ablaufende Ausnahmetarif für frisches Fleisch, der gegenüber den normalen Tarifsätzen wesentliche Verbilligungen enthält, wird auf ein weiteres Jahr verlängert und vom 10. Oktober 1912 ab für Wagenladungen noch weiter verbilligt. Von den so ermäßigten Tarifsätzen wird vom selben Tage ab außerdem ein weiterer Frachtnachlaß von 20 Prozent gewährt:

a) den Gemeindebehörden und gemeinnützigen Organisationen, die die Sendungen in Ausübung gemeinnütziger Tätigkeit an Verbraucher oder an Fleischer zwecks Verkaufs zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen abgeben;

b) den gewerblichen Unternehmern, die die Sendungen zu oder unter den Selbstkosten an eigene Angestellte oder zwecks Verkaufs an eigene Angestellte zu unter behördlicher Mitwirkung festgesetzten Preisen an Fleischer abgeben.

Diese Ermäßigungen gelten auch für das zur Einfuhr zugelassene gefrorene Fleisch.

2. Unter den gleichen Bedingungen wird für die Zeit vom 10. Oktober 1912 bis zum 31. Dezember 1913 für Schlachtvieh in Wagenladungen ein Frachtnachlaß von 30 Prozent gewährt.

3. Die Vergünstigungen, die zugunsten von Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen sowie von gewerblichen Unternehmern beim Bezuge von frischen Seefischen usw. bestehen (Frachtnachlaß von 20 Prozent), bleiben auch für das Jahr 1913 in Kraft.

4. Die Tarife für Futtergerste und Futtermais werden für die Zeit vom 10. Oktober 1912 bis 31. Dezember 1913 unter der Bedingung, daß die Frachtermäßigung dem Viehhalter zugute kommt, auf den Spezialtarif 3 zurückgeführt, was eine Frachtermäßigung um fast die Hälfte bedeutet.

Das Nähere ergibt sich aus den von der Staatseisenbahnverwaltung bekannt zu gebenden Ausnahmetarifen.

Ein Reichsgesetz zur Regelung der Wandererfürsorge

wird bei den beteiligten Reichs- und preußischen Ressorts vorbereitet. Das Gesetz soll die Einführung von Fürsorgeeinrichtungen für mittellose Wanderer für alle Bundesstaaten bewirken, wodurch ein einheitliches Vorgehen auf diesem Gebiete erzielt werden soll. Das württembergische System soll bei der reichsgesetzlichen Regelung besondere Berücksichtigung finden. Alle mittellosen Wanderer haben sich nach den württembergischen Bestimmungen bei den Wandererarbeitsstätten zu melden. Da eine genügende Anzahl von Wandererarbeitsstätten — zurzeit im ganzen 37 — in Betrieb ist, ist dies leicht durchführbar. Auf der Arbeitsstätte wird dem Wandererarmen Kost und Unterkunft gewährt, wofür er eine entsprechende Zeit zu arbeiten hat. Jedem Wanderer wird ein Wanderschein zur Kontrolle ausgestellt, und auf ihm wird vermerkt, wann er jedesmal die Arbeitsstätte verlassen hat. Im Prinzip muß der Wanderer, nachdem er einen Tag Kost und Obdach erhalten hat, zur nächsten Wanderarbeitsstätte wandern, wo sich das bisherige Verfahren wiederholt.

Keine Ersatzreserve-Vorlage.

Es ist dieser Tage mehrfach berichtet worden, daß in nächster Zeit den Reichstag eine Vorlage, betreffend die Heranziehung der Ersatzreserven zu jährlich mehrwöchiger Ausbildung im Heeresdienste, beschäftigen wird. Wie die „Neue politische Korrespondenz" mitteilt, ist an maßgebender Stelle nichts davon bekannt, daß eine solche Vorlage in Vorbereitung wäre.

Ein „Protestantenfonds".

Eine Anzahl kirchlich-liberaler Organisationen hat einen Aufruf zur Sammlung eines „Protestantenfonds" veröffentlicht, um den am 16. September d. J. gegründeten „Bund deutscher Protestanten", dessen Generalsekretär bekanntlich der ehemalige Pfarrer Traub ist, Mittel zum Kampfe gegen die positiven Richtungen in der evangelischen Kirche an die Hand zu geben.

Das wahre Gesicht der Jesuiten.

Der „Rhein.-Westf. Ztg." wird aus Berlin gemeldet: „Die Hauptzeitschrift des Jesuitenordens „Civilta cattolica", deren Druckbogen vor dem Erscheinen im Vatikan regelmäßig vorgelegt werden, bringt in ihrer letzten Nummer giftige Angriffe auf Preußen und seine Dynastie und besonders die Person des Kaisers wegen der Behandlung der Elsaß-Lothringer. Das Haus Hohenzollern und die preußische Regierung hätten mit ihren Beamten, voller protestantischer Vorurteile, die Verschmelzung des katholischen Reichslandes mit Bayern verhindert. Ueber den Kaiser wird ausgeführt, daß er schlimmer als der Zar und absolutistischer als die Mandschudynastien in China sei. Er habe gesagt, man müsse auf Bruder und Vater schießen, und sogar das Zentrum habe er als vaterlandslosen Gesellen bezeichnet. Auch andere Reden des Kaisers werden gegen ihn angeführt. Zum Schlusse preisen die Jesuiten den Freiherrn v. Hertling als idealen Staatsmann." — Das rheinische Blatt bemerkt hierzu: „Wenn man's so hört, möcht's kaum glaublich scheinen! Was ist in wenig Zeilen hier zusammengedrängt! Wenn die Meldung sich in diesem Umfange bestätigt, so wird der Kampf um den strittigen Paragraphen des Jesuitengesetzes ein anderes Gesicht bekommen als bisher, und werden auch Kreise in diesen Kampf hineingezogen werden, die sonst vielleicht ihn anderen überlassen hätten."

Koloniales.

Der deutsch-französische Gebietsaustausch in Afrika.

Am 1. Oktober hat die Uebergabe eines Teils der von Frankreich abzutretenden Gebiete von Französisch-Aequatorial-Afrika stattgefunden, und zwar zunächst der Gebiete, die durch natürliche Grenzen bestimmt sind. Die übrigen Gebiete werden in Etappen am 1. Februar, am 1. April und am 1. Juni 1913 übergeben. Deutschland hat seinerseits am 1. Oktober das zwischen dem Schari und dem Fluß Ba-Ili gelegene Gebiet an Frankreich übergeben. Die Uebergabe des Restes des abzutretenden Gebiets erfolgt am 1. Juni 1913.

Aus dem Auslande.

Die neuen österreichischen Heeresforderungen.

Am Dienstag fand ein gemeinsamer Ministerrat statt zur Festsetzung der außerordentlichen Nachtragskredite für militärische Zwecke. Es verlautet zwar, daß 250 Millionen Kronen verlangt werden sollen, doch glaubt man, daß dies nicht die ganze Forderung sein werde. Die Kredite werden noch im Laufe der nächsten Woche bewilligt werden, wodurch die Session der Delegation eine Verlängerung von zwei bis drei Tagen erfahren dürfte. Die gemeinsame Regierung läßt erklären, daß diese Millionen lediglich zur Vermehrung von Waffen, Munition und Bekleidung der Soldaten bestimmt sind.

Ein neues russisches Flottenbauprogramm.

Im russischen Marineministerium wird ein neues großes Flottenbauprogramm ausgearbeitet, das die Erbauung von 12 Linienschiffen für die Ostsee, von 6 Linienschiffen für die Schwarze-Meer-Flotte, von sechs leichten Kreuzern für den Stillen Ozean und von 28 Kanonenbooten für den Amur neben einer entsprechenden Anzahl von Unterseebooten vorsieht.

Am Ende des Eisenbahnerstreiks.

Nach einer Madrider Drahtung ist der normale Dienst auf allen Eisenbahnnetzen wiederhergestellt, mit Ausnahme des Südnetzes, wo die Ausständigen ihre Forderungen betreffend die Aufhebung der Versetzung eines Werkmeisters und die Forderungen höherer Löhne aufrechterhalten, denen sich die Gesellschaft aus Gründen der Disziplin und aus finanziellen Rücksichten widersetzt.

Prozeß Alba.

In Rom wird zur Zeit dem Attentäter Alba der Prozeß gemacht. Nachdem die Anklageschrift verlesen worden war, rühmte sich Alba während seiner Vernehmung, ein Mann ohne Vaterland und ohne Glauben und individualistischer Anarchist zu sein. Am 14. März sei er zum Pantheon mit der Absicht, den König

---

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

14] Nachdruck verboten.

Vater Stechow war selbst mal jung gewesen, aber so toll hatte er's denn doch nicht getrieben. Der nächsten größeren Summe fügte er den kurzen Bescheid bei, daß dieses Geld das letzte sei, und Georg dann unbedingt nach Hause zurückkehren müsse. Auf Rettershof seien Hypotheken gekündigt worden, der Inspektor habe unterschlagen, durch Hagelwetter sei die Ernte vernichtet. Nur mit Hilfe von Anne-Marie Lehmin könne er Rettershof noch halten. Letztere sei bereit, Georg zum Frühjahr zu heiraten und Rettershof zu übernehmen. Danach möge er gefälligst sein Leben einrichten. Hinter all dem Kunstgefasel stecke doch vermutlich nur irgend ein Pariser Frauenzimmer, das ihm das Geld aus der Tasche ziehe und den „dummen Deutschen" auslache.

Ein ganz sinnloser Zorn erfaßte Georg beim Lesen dieses Briefes. Er bedachte nicht, daß sein Vater Nadine gar nicht kannte. Er hatte ihren Namen nie auch nur erwähnt. Trotzdem kränkte ihn diese unbeabsichtigte Beleidigung tief. In seiner ersten Hitze schrieb er, daß er auf jeden weiteren Zuschuß verzichte, aber keinesfalls schon im Frühling nach Hause zu kommen beabsichtige. Ueber seine Heirat mit der Erbin von Lehmin schwieg er vollständig. Er mochte nicht einmal mehr an Anne-Marie denken. Er schob die aufgedrungene Braut auch in seinen Gedanken so weit wie möglich von sich.

So führte dieser Brief des alten Stechow gerade das herbei, was dieser mit allen Kräften hatte verhindern wollen. Georg zog sich noch mehr von seiner Braut, seinen Eltern zurück und gab sich ganz seiner Kunst, den neuerworbenen Freunden hin.

Wie er ohne Zuschüsse von Hause leben sollte, war ihm freilich noch dunkel, aber mit der Siegesgewißheit eines Anfängers zweifelte er nicht an Erfolgen, die auch pekuniär bald nutzbringend sein würden. Erst kürzlich hatte Professor Olhardt Bilder und Studien seiner besten Schüler ausstellen lassen, darunter befanden sich auch einige besonders lobend erwähnte Skizzen von Georg. Warum sollte es ihm da nicht leicht glücken, mit einem größeren Bilde die Aufmerksamkeit des Publikums, die Achtung der Kunstgenossen zu erringen?

Wenn er Nadine malte?

Heimlich natürlich — keiner durfte darum wissen. Sie würde ihm gewiß Sitzungen in seinem Atelier bewilligen. Für das Bild fand er sicherlich einen Käufer, wenn es so wurde, wie es ihm vorschwebte. Freilich — der Gedanke, ein Idealporträt von Nadine in fremde Hände zu geben, erregte ihm Widerwillen. Jedenfalls würde er vorher eine Skizze für sich selbst anfertigen.

Lange Zeit drehte und wandte er den Plan in seinem Geist herum, ehe er an die Ausführung zu gehen wagte. Zaghaft, wie man trotz eines inneren Kraftgefühls vor einem großen Werke zaudert, bat er Nadine um ihre Einwilligung.

Sie war sofort bereit.

Als sie ihm zum erstenmal in seinem Atelier in dem langschleppenden weißen Gewande, mit gelösten Haaren in der angegebenen Stellung gegenüberstand, war er nicht voll befriedigt. Die Idee, sie in dem lichten Gewande einer Muse zu malen, war nicht originell genug. Nadine mußte etwas darstellen, wodurch ihre eigenartige Schönheit, ihre Jugend, der geheimnisvolle Reiz, der sie umgab, so recht scharf zum Ausdruck gebracht wurde.

Er sah sie unverwandt an. Jede Linie ihrer Gestalt, ihres Gesichts studierte er. Das helle, kalte Licht des Ateliers hob alles klar hervor, konnte aber dem weichen Jugendschmelz ihrer Schönheit nichts anhaben.

„Ich hab's!" sagte Georg endlich kurz. Er hatte gewiß eine halbe Stunde regungslos auf dem breiten türkischen Diwan gesessen, der in einer Ecke des Ateliers stand, während sich ihre weiße Gestalt scharf von dem blaßgrau getönten Hintergrund der ebenmäßig gestrichenen Wände vor ihm abhob. Er sprang lebhaft auf und stieß das runde Rauchtischchen, das im Wege stand, achtlos beiseite.

„Wollen Sie das Kostüm anziehen, das ich Ihnen besorgen werde, das halten, was ich Ihnen in die Hand gebe, auch wenn Ihnen davor graut — und so am Dienstag abend hier in diesem Atelier stehen? Wir laden Olhardt und unsere Privatklasse ein. Die sollen Sie so sehen, denn ich will wissen, wie Ihre Erscheinung auf andere wirkt, obgleich das mich in meinem Urteil nicht beeinflussen kann. Aber Sie dürfen es niemand verraten, was der Zweck dieses lebenden Bildes, das die anderen bewundern dürfen, sein soll! Wir wollen beide allein unser Geheimnis haben, Nadine, beide berühmt werden durch das Bild — willst Du?"

„Ja!" Sie sah ihn groß an, halb erschrocken über die Leidenschaft, mit der er sprach, und über das „Du", das zum erstenmale seinen Lippen entschlüpfte.

„O Du Liebe, Süße, Schöne!" Heute konnte er sich nicht länger beherrschen. — „Nadine, liebst Du mich auch?"

Sie sah ihn an mit einem ihm ewig unvergeßlichen Blick. Die ganze opferbereite Hingabe eines reinen Frauenherzens lag darin.

Er zog sie neben sich auf den Diwan. Der Bann war gebrochen. Wie ein Sturzbach fluteten jetzt seine leidenschaftlichen Liebesworte über sie hin. Sie lag in seinen Armen, ließ sich küssen, erwiderte die Küsse mit der reinen heißen Hingabe eines Mädchens, das zum erstenmale liebt.

„Ich habe mich bezwingen wollen", sagte er abgebrochen, stockend, „aber ich liebe Dich zu sehr. Daß Du mir heilig bist, heilig, wie meine Kunst es mir ist, unentweihbar — das weißt Du! Zwischen uns stehen Hindernisse, Liebling. Ich muß Zeit haben, sie aus dem Wege zu räumen. Aber vertrau mir!"

Sie legte die Arme um seinen Hals. Er küßte die zarten Fesseln mit heißen Lippen.

„Was für Hindernisse stehen zwischen uns?" fragte sie endlich leise.

„Meine Eltern wünschen nicht, daß ich in Paris bleibe. Mein Malen ist ihnen überhaupt verhaßt. Sie wünschen, daß ich aufs Land gehe und als märkischer Krautjunker lebe."

„Dann werden sie jedenfalls sehr unglücklich sein, wenn Du Ihnen eine arme Malerin als Schwiegertochter bringst, Georg?" seufzte Nadine.

„Wenn sie Dich kennen lernen, werden sie anders darüber denken", entgegnete er etwas befangen. Er wollte ihr auch von Anne-Marie erzählen, aber er brachte die Worte nicht über die Lippen. Eigentlich war es auch nicht ritterlich, von der aufgezwungenen Braut zu reden. Das konnte für Anne-Marie nur peinlich werden, wenn sie und Nadine sich später kennen lernten.

„Unsere Verlobung muß vorläufig ein Geheimnis bleiben, Nadine", bat er. „Erstens gäbe es hier einen endlosen Klatsch unter den Mitschülern, zweitens könnten meine Eltern davon erfahren und Dich mit Briefen und Weigerungen kränken. Ich muß ihnen erst beweisen, daß ich auf eigenen Füßen stehen kann. Dann haben sie keinen stichhaltigen Grund, ihre Einwilligung zu versagen."

„Und wenn sie es trotzdem tun?"

„So heiraten wir eben ohne ihre Zustimmung."

„Ich kann auch mitverdienen. Wie gut bezahlt der alte Herr in Passy meine Skizzen!"

„Ja, Liebling — ja!" meinte Georg hastig. Sein Betrug fiel ihm ihrer völligen Ahnungslosigkeit gegenüber jetzt doch schwer auf die Seele. „Ich möchte aber nicht, daß meine Frau Geld erwerben muß. Die soll ihre schönen Augen schonen, lieber mich zur Kunst begeistern durch ihre Schönheit."

In seinem Freudenrausch hob er die zarte Gestalt empor. „Wir zwei — so eins in unserem Wollen und Streben — welch ein Leben werden wir führen! Wir haben gewiß bald einen der ersten Salons in Paris, jeder huldigt meiner schönen Frau. Im Sommer gehen wir nach Fontainebleau, tief hinein in die Wälder. Dort bauen wir uns ein kleines Haus, Rosen umranken es, die Sonne lacht uns in die Fenster, die Bäume wachsen uns über den Kopf wie ein grünes Dach. „Alles, was uns umgibt, soll schön und erhaben sein, unser Leben ein Kunstwerk, unsere Liebe ein Gedicht!"

Sie hörte mit strahlenden Augen zu. „Schwärmer, Du!" sagte sie innig. „Wenn man bei Dir ist, vergißt man alles Häßliche, Trübe, Dunkle. Dann sehe ich nur noch Sonne, nichts wie Sonne!"

— — — — — — — — — — — — —

Professor Olhardt und die Mitschüler des Privatkursus nahmen die Einladung gerne an. Lucy O'Reilly half Georg die Gäste zu empfangen. Alle Zimmer waren geöffnet, sogar seine Schlafstube, die mit bunten Papierfächern, seidenen Schals und Wandschirmen ein farbenfreudiges Bild bot. Die roten Laternen, die überall zwischen Blumen und Palmen schaukelten, machten viel Eindruck.

„Wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht" sieht es hier aus!" bewunderte Werner. Er aß fast nichts von den vielen aufgestellten Delikatessen, aber trank in tiefen, durstigen Zügen von dem feurigen Burgunder.

Das Atelier blieb vorläufig geschlossen. Nadine war nicht sichtbar. Jeder ahnte irgend eine Ueberraschung, stellte aber keine Frage, um dem Gastgeber den Spaß, den man erwartete, nicht zu verderben.

„Herr Professor", wandte Georg sich plötzlich an Olhardt, der die Gobelins an den Wänden betrachtete, „erinnern Sie sich, was Sie zu Fräulein Holzinger in der ersten Privatstunde, die ich nahm, sagten?"

Olhardt lachte. „Daß sie noch gar nichts könne — was? War es nicht so, meine Herren? Soll ich heute dafür vor irgend einer von ihr heimlich gemalten Aktstudie Abbitte leisten? Ich bin's zufrieden. Sie hat sich in letzter Zeit redlich gequält, das kleine Mädel! Wo haben Sie sie denn versteckt, Sie Hexenmeister?"

„Fräulein Holzinger wird sogleich da sein. Was Sie uns aber damals sagten, Herr Professor, war, daß der Maler aus dem Gesicht des Modells herauslesen soll, was ganz tief in der Seele verborgen schlummere. Er müsse Erfahrungen entdecken, ja, geheimen Regungen nachspüren, die dem Modell selbst vielleicht nicht einmal klar sind. Meinten Sie das nicht?"

„Gewiß — das ist wahre Künstlerschaft. Ein Gesicht nur abmalen, nenne ich Handwerk."

„Ich habe in Nadine Holzingers Gesicht gelesen."

„Das glaube ich!" warf Norbert scharf dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

zu ermorden, gegangen. Er habe den königlichen Zug aber des starken Polizeiaufgebotes wegen auf dem Korso erwartet. Hier habe er auf den zweiten Wagen geschossen. Die beiden ersten Schüsse hätten versagt, der dritte habe den Kürassiermajor verwundet. Als Motiv zu der Tat gab er den Krieg an, fügte aber hinzu, daß er die Tat auch ohne den Krieg begangen hätte.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 9. Oktober 1912.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Keine Witterungsänderung, örtlicher Nachtfrost.

10. Okt.: Tagesmittel +8,5°, Maximum +11,8°, Minimum +5,0°.

—: Die gestrige Wiederholung der Tragödie eines Volkes „Glaube und Heimat" durch das Richtersche Ensemble erfreute sich guten Besuchs und wiederum besten Erfolges. Es handelte sich aber nicht, wie von der Theaterleitung angekündigt worden, um eine Abschiedsvorstellung; vielmehr bleibt die Gesellschaft noch bis nächsten Sonntag hier und wird noch einige Vorstellungen folgen lassen.

—: Wiederholt wird Klage darüber geführt, daß Kinder in den Anlagen des Erzgebirgsvereins Unfug treiben. So wurde die Brücke über die Seidelbergschlucht beschädigt, man versuchte Sitzbretter von den Bänken herabzureißen usw. Gleichfalls konnte man aber auch beobachten, daß sich Erwachsene zu Fürsprechern solcher Flegel machten, die zur Feststellung ihrer Unarten zur Polizei geführt werden sollten. Im Gegenteil sollte man doch erwarten dürfen, daß jeder Spaziergänger dafür sorgt, die Frevler zur Verantwortung zu ziehen; wer so etwas beschönigt, verdiente, daß er solche Beschädigungen an seinem eigenen Besitztum zu spüren bekäme — er würde über diese Unarten bald anders denken.

—: Im Materialwarengeschäft von Albert Engler, Ecke Logen- und Lungwitzer Straße, wurde am Montag vormittag zwischen 11 und 1/4 12 Uhr aus der nichtverschlossenen Ladenkasse ein rundes, aus Rohr geflochtenes Körbchen in der Größe eines Aschenbechers mit 3 Mk. Nickelgeld gestohlen. Zur Ermittlung des Täters bietet sich vorderhand kein Anhalt. Die Polizei nimmt sachdienliche Wahrnehmungen entgegen.

— ?? In dem benachbarten Ort Wüstenbrand, welcher den unbestrittenen Vorzug ganz vorzüglicher, nach allen 4 Himmelsrichtungen gehender Bahnverbindungen genießt, kommt demnächst ein größeres, etwa 100 000 Quadratmeter enthaltendes, südlich in leicht ansteigender Höhe gelegenes, jetzt noch zu dem Gute „Lindenhof" gehöriges Baugelände, teils für Wohnhäuser, teils für gewerbliche Unternehmungen geeignet, zur Aufschließung. Dieses große Gelände wird für den Ort Wüstenbrand eine nicht zu unterschätzende Bedeutung erlangen, denn mit ihm ist nun, woran es dort noch mangelte, eine dauernde Gelegenheit zu einer großzügigen Entwicklung geboten. Wie wir in Erfahrung bringen, ist der Firma Aug. Löffler in Freiberg, einer im Tiefbau wohlerfahrenen und renommierten Gesellschaft, die Ausführung der Straßenbauten übertragen worden und es soll der Bau der ersten Teilstraße noch im Laufe dieses Herbstes beginnen. Wie wir weiter hören, hat sich der gemeinnützige Bauverein in Wüstenbrand von dem nördlichen Teil des Geländes, auf dem er jetzt bereits ein Doppelhaus für 12 Familien, welches diesen Herbst ebenfalls noch unter Dach kommen soll, errichtete, bereits weiteres Areal gesichert, sodaß auch dieser Verein ungehindert sein Ziel, für kleine Leute gute und preiswerte Wohnung zu beschaffen, mit Erfolg durchführen kann.

— Die Tagesordnung für die 7. diesjährige Bezirksausschuß-Sitzung, die am Freitag, den 11. d. M., nachmittags 2 Uhr im Geschäftszimmer der Bezirksanstalt Lichtenstein stattfindet, enthält u. a. folgende Punkte: Gesuch des Bäckers Paul Eugen Reichel in Gersdorf um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee und alkoholfreien Getränken in der im Erdgeschoß liegenden „Kaffeestube" im Bäckerei-Grundstücke, Brd.-Kat.-Nr. 160 für Gersdorf (Uebertragung). Gesuch des Gastwirts Friedrich Hermann Esche in Langenchursdorf um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinschank in dem Kegelschube des Grundstücks Nr. 217 des Brandkatasters für Langenchursdorf (Ausdehnung).

—m. Oberlungwitz, 9. Okt. Die Pflasterarbeiten an dem mittleren Teil der hiesigen Dorfstraße vom Glasgeschäft des Herrn Scheffler ab gehen flott von statten. Gegenwärtig sind diese Arbeiten bis zum Hause des Herrn Dr. Rossa vorgeschritten und gehen weiter bis zum Schokoladengeschäft von Beckmann. Durch diese Arbeiten wird ein recht fühlbarer Mißstand, der seitens der dortigen Anwohner schon empfunden wurde, namentlich in der heurigen lang anhaltenden Regenzeit, beseitigt. — An der Nutzungerstraße sind in der letzten Zeit bekanntlich einige neue Wohnhäuser entstanden. Herr Bauunternehmer Reichenbach hat dort schon wieder mit Ausschachtungsarbeiten begonnen, um ein weiteres Wohnhaus zu errichten. Auch an der Werkstraße ist noch eine Villa, die Herr Baumeister Schreiter-Grüna errichtet, im Bau begriffen und bald vollendet.

—g. Gersdorf, 9. Oktbr. Im Plutoschacht hat sich in der Nacht zum Dienstag ein schwerer Unglücksfall zugetragen. Der Zimmerling Max Müller war gegen 1 Uhr auf dem Fördergerüst beschäftigt, als er plötzlich bei dem Heraufgehen des Gerüstes aus nicht feststellbarer Ursache herabstürzte und zwischen Gerüst und Mauer geriet. Er wurde hierbei so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau und ein Kind, denen sich allgemeine Teilnahme zuwendet.

—r. Gersdorf, 9. Okt. Hier sind Gerüchte im Umlauf, die sich mit dem Tode eines kürzlich auswärts gestorbenen, zu unserem Orte in Beziehung stehenden Herrn beschäftigen. Tatsache ist, daß die sterblichen Ueberreste des Betreffenden, die zur Einäscherung nach Chemnitz überführt werden sollten, nicht eingeäschert werden konnten, da eine auswärtige Staatsanwaltschaft den Leichnam beschlagnahmt hat.

— Lobsdorf, 8. Okt. Bei den hier im Laufe der vorigen Woche vorgekommenen Einbruchsdiebstählen sind noch, wie sich erst später herausgestellt hat, ein roter und 6 weiße Billardbälle und ein goldener Trauring gestohlen worden. Vielleicht versucht der Dieb diese Gegenstände zu veräußern, was zu seiner Ermittlung beitragen könnte.

— Lichtenstein, 8. Okt. Auf Betrug abgesehen hatten es zwei Frauenspersonen, die Mitte vorigen Monats in unserer Stadt herumgingen und Billets für ein Blinden-Konzert anboten, das am 23. September im Neuen Schützenhaus stattfinden sollte. Es sind nun auch von verschiedenen Seiten Eintrittskarten zu 50 Pfg. das Stück gekauft worden. Am Tage der Abhaltung des Konzerts waren zwar einige Billetkäufer, aber die Veranstalter der musikalischen Darbietung nicht erschienen; selbst der Pächter vom Schützenhaus war nicht wenig erstaunt über die ankommenden Konzertbesuchei, da er von der ganzen Angelegenheit keine Kenntnis hatte. Man ersieht hieraus wiederum, daß größte Vorsicht geboten ist gegenüber fremden Personen, die in irgend einer Art Geld sammeln.

— Leipzig, 8. Okt. Ein schwerer Unglücksfall trug sich heute mittag auf dem Grundstück in der Biedermannstraße zu. Hier hatte eine Frau die Wohnung verlassen und ihre drei kleinen Kinder zurückgelassen. Während der Zeit brach ein Stubenbrand aus und ein drei Monate altes Zwillingspaar erstickte. Der dreijährige Knabe wurde besinnungslos aufgefunden, konnte jedoch gerettet werden. — Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich gestern abend im Alten Theater. Im letzten Akt der Operette „Mamsell Nitouche" hatte die Soubrette Therese Wiet auf einem lebenden Pferde zu erscheinen. Dabei brach der Bühnenboden ein. Die Soubrette verschwand mit dem Pferde von der Oberfläche. Glücklicherweise wurde weder sie noch das Pferd verletzt. Selbstverständlich gab es einen großen Heiterkeitserfolg.

— Waldheim, 8. Okt. Der Stadtrat Gewerbeverein feiert am 2. und 3. November sein 75jähriges Bestehen.

— Mügeln, 8. Okt. Nachdem unsere Freiwillige Feuerwehr nicht mehr in genügender Weise aus der Mitte der Einwohnerschaft verstärkt werden konnte, hat sich die Gemeindeverwaltung veranlaßt gesehen, die Mannschaften der Jahrgänge 1886 und 1887 als Pflichtfeuerwehr einzuberufen.

— Roßwein, 8. Okt. Der Stadtrat hat die Einführung eines neuen Wahlrechts, nach Berufsgruppen eingeteilt, beschlossen. Gruppe A umfaßt Gewerbetreibende, Fabrikbesitzer, Inhaber von Kaufläden und Handwerksmeister; Gruppe B Beamte, Lehrer, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte und Gruppe C Arbeiter.

Gerichtliches.

§ München-Gladbach, 8. Okt. Verurteilter Attentäter. Der hiesige Papierhülsenfabrikant Friedrich Pritzsche, der an den Ersten Staatsanwalt Mantell, den Staatsanwalt Burchardt und den Landgerichtsdirektor Pauckſch Bomben gesandt hat, die aber durch Zufall bei allen dreien nicht zur Explosion kamen, wurde heute vom hiesigen Schwurgericht nach siebentägiger Verhandlung zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Neuestes vom Tage.

* Ein Unfall des Parseval-Luftschiffes. Aus Halle 8. Oktober, meldet man: Das Parsevalluftschiff, das im Auftrag der italienischen Regierung in Bitterfeld gebaut wurde, stieg gestern zu einer Probefahrt auf. In der Nähe des Vorwerkes Wachtendorf wurde es von einem Windstoß erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei zerbrachen die Propeller; die Hülle wurde stark beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden.

* Bombenanschlag gegen einen Postwagen. Man schreibt aus Tiflis, 7. Okt.: Auf die nach Manglis gehende Post wurden in der Nähe der Stadt zwei Bomben geschleudert, wobei der Fuhrmann und 3 Polizisten getötet wurden. Ein Polizeibeamter und der Postillon wurden verwundet. Die Post blieb unversehrt. Die Räuber entkamen.

* In einer Schlägerei erstochen. In dem Magdeburger Vorort Westerhüsen kam es in der Nacht zu wüsten Ausschreitungen, bei denen das Messer die Hauptrolle spielte. Dem Vorarbeiter Paul Herkt wurde die linke Halsschlagader durchstochen, so daß der Tod sofort eintrat. Drei weitere Arbeiter wurden sehr schwer an Kopf, Hals und Armen mit den Messern zugerichtet, so daß die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig war.

* Raubmord. In der Nacht drangen Einbrecher in Breslau in den Kontorraum der Delikatessen- und Weinhandlung von Paul Klose ein, ermordeten den dort schlafenden 14jährigen Lehrling Scholz, der erst vor drei Tagen in die Lehre getreten war, erbrachen den Geldschrank und entwendeten 500 Mark. Die Raubmörder sind unerkannt entkommen.

* Der Flieger Daucourt stieg früh 6 Uhr in Valenciennes auf und flog in 3 Etappen nach Biarritz, wo er 5 Uhr 38 Min. nachmittags landete. Er gewann damit den Pommery-Pokal und schlug den Weltrekord für die größte an einem Tage zurückgelegte Strecke.

* Neue Fliegerunfälle. Der japanische Flieger Kondo machte einen Flug bei Corning im Staate Newyork und stieß dabei gegen eine Windmühle. Kondo wurde erschlagen und das Flugzeug zertrümmert. — In Nord-Manchester in Indiana stürzte der amerikanische Flieger Bambough aus 30 Meter Höhe ab und wurde tödlich verletzt.

* Seesturm in Stambul. In Konstantinopel herrscht seit vier Tagen Seesturm, so daß die Schiffe nicht auslaufen können. Der Verkehr mit den Seestädten ist unterbrochen.

* Vom Bodensee bis zur Ostsee. Aus Friedrichshafen, 8. Oktober, meldet ein Telegramm: Das neue Marinemilitärluftschiff „L 1" wird am Donnerstag eine fünfzigstündige Fahrt unternehmen, die aller Voraussicht nach über Berlin bis ans Meer gehen wird.

* Die Cholera in Mekka. Die ägyptischen Zeitungen bringen erschütternde Einzelheiten über das Auftreten der Cholera in Mekka. Mit dem Aufgebote der letzten Kraft haben sich Cholerakranke, die meistens aus dem Innern von Benghasi und aus dem Fassan stammen, in die Moschee geschleppt und sind dort gestorben. Andere wurden sterbend an den Brunnen angetroffen. Die Behörden weigerten sich, ein Verbot zu erlassen, daß Kranke nicht in die Stadt eingeführt werden dürften, weil das im Widerspruch zu den Satzungen des Koran stehe. Ueber 600 Pilger sind der Seuche erlegen, an der Karawanenstraße liegt an manchen Strecken ein Grab neben dem andern.

Handel und Gewerbe.

Baumwolle.

Bremen, 8 Oktober. Upland middling loko 62 Pfg. Stetig.

Liverpool, 8 Oktober. Tagesumsatz 8000 Ballen Lieferungen ruhig Oktober 6,09 Oktober-November 6,04, Dezember-Januar 5,99, Februar-März 6,01, April-Mai 6,04, Juni-Juli 6,05

Berlin, 8. Oktober. **Produktenbörse.** Weizen Oktober 209,25, Dezember 209 50, Mai 213 50 Roggen Oktober 174,50 Dezember 174,25, Mai 175,25 Hafer Dezember 178,75, Mai 179,— Mais amerikan. mixed Dezember —.—, Mai —.—. Rüböl Oktober 67,70, Dezember 67,60, Mai —.—

Zahlungseinstellungen: Firma G. Mahn Nachf., G. m. b. H in Leipzig. Schneidermeister Johann Friedrich Karl Büttner in Deuben bei Dresden. Oekonom und Kohlenhändler Karl Emil Doberenz in Penig. Spediteur August Albin Wolf in Mylau. Nachlaß des Schuhmachermeisters Johann Friedrich Wilhelm Fischer in Leipzig. Handelsgärtner Karl Adolf Willeke in Zwenkau. — **Aufgehoben:** Kaufmann Richard Müller in Leipzig.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe zu Chemnitz nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 86 Ochsen, 309 Kalben und Kühe, 103 Bullen, 103 Kälber, 892 Schafe, 2405 Schweine, zusammen 3905 Tiere.

Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts bis zu 6 Jahren 94—96, junge fleischige — ältere ausgemästete 90—92, mäßig genährte junge — gut genährte ältere 86—88, gering genährte jeden Alters 76—83. Kalben und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 92 bis 94, vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 88—91, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 84—86, mäßig genährte Kühe und Kalben 77—82, gering genährte Kühe und Kalben 65—75. Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwerts 83—90, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 84 bis 86, gering genährte 75—78. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) im Alter von 3 Monaten bis zu einem Jahre 65. Kälber: Doppelender — (—), beste Mast- und Saugkälber 100 bis 106 (62—65), mittlere Mast- und gute Saugkälber 97—100 (58—60), geringe Kälber 93—100 (52—55). Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 81—83 (43—44), ältere Masthammel 87—91 (40—42) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 76—90 (32—38). Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 85 (85), Fettschweine 88 88, fleischige 82—84 (82 bis 84), gering entwickelte 80—81 (80—81), Sauen und Eber 76—82 (76—82).

Die Preise verstehen sich bei allen Viehgattungen für Schlachtgewicht per 50 Kilogramm. (Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Lebendgewichtspreise.) Die Schlachtgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich nach Abzug von 20 Proz. Tara.

Kirchliche Nachrichten.

St. Christophori-Parochie Hohenstein-Ernstthal.

Donnerstag, den 10. Oktober nachmittags im Waisenhaussaale Anmeldung der Konfirmanden des Herrn Pastor Dybeck: Knaben der 1. Klasse der Selekta, mittleren und einfachen Abteilung der städtischen Schule und Mädchen der 2., 3. und 4. Klasse, sowie sämtliche Mädchen der Hüttengrundschule und zwar: 4 Uhr Anmeldung der Mädchen, 5 Uhr der Knaben.

Freitag, den 11. Oktober, nachmittags Anmeldung der Konfirmanden des Herrn Pfarrers: 4 Uhr Mädchen der 1. Klasse der Selekta, mittleren und einfachen Abteilung der städtischen Schule, 5 Uhr Knaben der 2., 3. und 4. Klasse, sowie sämtliche Knaben der Hüttengrundschule.

Für auswärts getaufte Kinder ist der Taufschein vorzulegen, bez. sogleich zu bestellen.

Donnerstag, den 10. Oktober abends halb 9 Uhr Missionsstunde im Hüttengrundbetsaale.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

Nachmittags halb 2 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts.

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst.

Vormittags 9 Uhr Predigt-Gottesdienst im Hüttengrundbetsaale.

Letzte Drahtnachrichten.

Wien, 8. Okt. Gestern abend fand ein gemeinsamer Ministerrat statt, in der eine Nachtragsforderung des Kriegsministers, wie es heißt, von 250 Millionen Kronen für die Ausrüstung des Heeres zur Beratung stand.

Paris, 8. Okt. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute zwei Dekrete, durch welche der Erklärung betreffend die Grenzfestsetzung zwischen französisch Aequatorialafrika und Kamerun sowie der Erklärung betreffend die Grenzfestsetzung zwischen den französischen Besitzungen Dahome und Sudan und dem deutschen Togogebiet die Zustimmung erteilt wird. Beide Erklärungen sind am 28. September 1912 in Paris von Frankreich und Deutschland unterzeichnet worden.

Paris, 9. Okt. Die „Agence Havas" veröffentlicht den Text der Note, die gestern den Balkanstaaten durch die Vertreter Rußlands und Oesterreich-Ungarns überreicht worden ist. Die Regierungen Rußlands und Oesterreich-Ungarns erklären darin den Balkanstaaten: 1) daß die Mächte jede Maßregel, die geeignet sei, die Störung des Friedens herbeizuführen, energisch mißbilligen. 2) Daß sie, gestützt auf Artikel 23 des Berliner Vertrages, die Verwirklichung der Reformen in der Verwaltung der europäischen Türkei im Interesse der Bevölkerung in die Hand nehmen werden, wobei sich versteht, daß die Reformen keine Verletzung der Souveränität des Sultans und der territorialen Integrität des Ottomanischen Kaiserreiches mit sich bringen. Diese Erklärung behält übrigens den Mächten die Freiheit zu einer gemeinschaftlichen weiteren Prüfung der Reformen vor; 3) sollte trotzdem der Krieg zwischen den Balkanstaaten und der Türkei ausbrechen, so werden die Mächte beim Ausgang des Kampfes keine Aenderung des territorialen Status quo in der europäischen Türkei zulassen. Die Mächte werden auf der Pforte gemeinsame Schritte im Sinne der vorstehenden Erklärungen unternehmen.

Paris, 9. Oktober. Die Regierung hat folgende amtliche Bestätigung der Kriegserklärung Montenegros an die Türkei erhalten: Der Schritt der Vertreter Rußlands und Oesterreich-Ungarns bei der montenegrinischen Regierung fand gestern vormittag 11 Uhr statt. Aber schon um 9 1/2 Uhr waren dem türkischen Geschäftsträger die Pässe zugestellt worden. Die montenegrinische Regierung konnte also nur den Gesandten Rußlands und Oesterreich-Ungarns erklären, daß der Schritt der Mächte zu spät komme, da die diplomatischen Beziehungen bereits abgebrochen worden seien, und fügte hinzu, ihre Vorstellungen bei der Türkei seien seit 2 Monaten ergebnislos geblieben, sie habe sich daher, da sie nicht friedlich ans Ziel kommen konnte, genötigt gesehen, die Waffen zu ergreifen. Selbst nur auf seine eigenen Kräfte angewiesen, konnte Montenegro nicht anders handeln.

Konstantinopel, 9. Oktbr. Nach bei der Pforte eingegangenen Nachrichten haben die Montenegriner gestern abend die Grenze überschritten und Berane angegriffen. Der Kampf dauert an. — Der Ministerrat tagt in Permanenz. Seit dem frühen Morgen drängt sich die Menge vor der Pforte und den Zeitungsredaktionen. Die Kriegserklärung, die durch Extrablätter bekannt gegeben wurde, hat die Erregung aufs äußerste gesteigert.

Cetinje, 9. Oktbr. Der König und der Prinz Mirko sind ins Hauptquartier nach Podgoritze abgereist. Der türkische Geschäftsträger hat mit dem Gesandtschaftspersonal Cetinje verlassen.

Newyork, 9. Oktbr. Nach einem Telegramm aus Tampeko in Mexiko erfolgte gestern in einem Speicher eine Pulverexplosion. 22 Leichen sind geborgen, doch glaubt man, daß noch mehr Menschen getötet worden sind.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Wilhelm Lippacher,** für die Inserate **Otto Roch;** Druck und Verlag von **P. Uhr Nachf.** Dr. **Alban Frisch.**

Hierzu 1 Beilage.

Neue

Osram-Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Ein guter Bitter tut uns not! **Hertrichs Gesundheits-Bitter** erprobt und bewährt, wird ärztlich empfohlen.

Wer heiratet
Wer umzieht
Wer neu baut
Wer erneuert

braucht **Möbelbezüge, Linoleum, Teppiche, Läufer etc.**

Bitte besuchen Sie das Detail- und Versand-Geschäft

Paul Thum, Chemnitz,
Chemnitzerstraße 2.
Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen. — Lagerbesuch lohnt!

---

1 Mädchen zum Ränderziehen sowie
Repassiererinnen sucht
Alfred Zwingenberger,
König Albertstraße.

Eigensinniger
Jacquard-Ränderwacher
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Franz Münch,
Gersdorf Bez. Chemnitz.

Zuverlässigen
Geschirrführer
für dauernde Stellung sucht
F. W. Wagner.

Geübte
Aufstosserin
gesucht. **Carl Gruber.**

Eigensinnige
Mädchen
zum Handschuhnähen sucht
C. A. Kühnert,
Nähfiliale, **Gersdorf.**

Tüchtige
Handschuh- und Schlitznäher
werden auf dauernde Arbeit und bei höchsten Löhnen mit u. ohne Maschine gesucht.
Reiß, Wüstenbrand,
Schubertstr. 63, I.

---

1 flotte Spulerin, sowie
eine perfekte
Repassiererin sucht
Wirkwarenfabrik
Th. Lindner, Goldbachstr. 620.

Einige jüngere
Mädchen
zu leichten Arbeiten sucht
Joh. Alb. Winkler,
König Albertstr.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
wird gesucht bei
Hermann Schmidt,
Schmiedemeister.

Stube u. Schlafstube
per 1. Jan. 1913, ev. auch früh. zu vermieten
Bismarckstr. 51.

---

2 freundlich möblierte Zimmer
sofort mietfrei
Oberlungwitz 372.

Kleines
freundliches Logis
von kinderlosem Ehepaare zum 1. od. 15. Nov. in ruh. Hause zu mieten gesucht, evt. auch später. Off. unt. **E. 1334** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lohngeschirr
sucht sofort
Kruskopf, Ziegelei.

Tür-Schilder
Firmen- u. Kummetschilder, Hausnummern, Kontrollmarken, Warnungsschilder, Straßen- und Feuermelderschilder, Grabtafeln, eis. Grabkreuze etc.
liefert in jeder Ausführung billigst
Paul Scheer,
Carl Pompers Nachf.,
Eisenhandlung.

Wichtige Mitteilung!

Wir kauften persönlich in Berlin große Posten sehr billig

Elegante Damen-Blusen
Elegante Unter-Röcke

Diese sind bereits abgegangen.
Verkauf beginnt Donnerstag.

z. Zt. **Berlin.**

S. Rosenthal & Co. Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstr. 28.

Gebrauchte
Fahrräder
kaufe in jedem Zustande. Postkarte für auswärts genügt.
Cl. Münch, Fahrradhlg.

Bruno Hofmann
Schubertstraße.
Ab Donnerstag früh sowie Freitag und Sonnabend
ff. Seefische
Pfd. 25 Pfg.
Ferner frische Sendung
Magdeb. Sauerkraut
Pfund 8 Pfg.

Frisch eingetroffen:
Keks, Pralinés,
Tafel- u. Kochschokoladen
Franz Elster.

Ital. Hühner, beste Leger, ca. 3 Monat M. 1.54, größere M. 1.75, ca. 4—5 Monat bald legreif M. 2.—. Nachn. ab hier. **Katalog über** sämtl. **Zuchtgeflügel gratis.** Geflügelpark i. Auerbach 173 (Hess.)

Wäsche-Glanz
Büchse à 30 Pfg. empfiehlt
Drogerie von **Oskar Fichtner.**

Gute
Speisekartoffeln
verkauft **Robert Heyne,**
Zillplatz 7.

Anstehendes
Grummet
verkauft **Th. Lindner,**
Goldbachstraße 620.

Rundkettelmaschine
Strumpfnähmaschine
zu verkaufen **Schützenstr. 17.**

Gute Luise,
a Pfund 7 Pf., verkauft
Talstraße 36.

---

1 Paar starke
Arbeitspferde
sind, weil überzählig, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag vormittags.
Oberlungwitz,
Hermannstr. 347.

Diejenige Person,
die eine **rote Brieftasche** mit verschiedenen **Dokumenten** gefunden hat, wolle dieselbe bis 12. dss. Mts. gegen gute Belohnung in der Exped. dss. Bl. abgeben.

Paul Stark
Zoologische Handlung
Hohenstein-Ernstthal
Hohestraße 4
empfiehlt sein Lager in
Zier- u. Singvögeln
große Auswahl,
praktischer Vogelkäfige, Utensilien u. dergl.
Ferner halte mein doppelt gereinigtes **Vogelfutter** bestens empfohlen:
Gimpelfutter, Hänflingfutter, Kanarienfutter, Kardinalfutter, Kreuzschnabelfutter, Lerchenfutter, Meisenfutter, Papageienfutter, Prachtfinkenfutter, Sittigfutter, Stieglitzfutter, Zeisigfutter, Streufutter für Vögel im Winter.
Ganz besonders empfehle mein **Universalfutter** für alle zarten Weichfresser in 4 Qualitäten, à 60, 80 Pf., 1 M., 1.20 M., Steierische Ameiseneier, Muska-Weißwurm usw.

Trikotwaren:
Normalhemden
Unterhosen, Leibjacken
Kinder-Leibhosen
Strümpfe, Socken usw.
empfiehlt
Herm. Otto Müller
Bismarckstrasse 23.

Norddeutsche Fischhalle
Lungwitzerstr.
Donnerstag, Freitag, Sonnabend von früh 8 Uhr großer
Seefisch-Verkauf.
Allerfeinste blutfrische Ware
Pfund 25 Pfg.
Täglich ff. Kappler u. Kieler
Pöklinge,
Aale, Lachs, Fleckheringe.

Taschenlampen, Taschenfeuerzeuge, Ersatzbatterien sowie Glühlampen
für Stark- und Schwach-Strom kaufen Sie am **billigsten** bei
Emil Clauß,
Werkstatt für Elektrotechnik und Fahrradhandlung,
Dresdnerstraße 16.
Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung von **elektr. Licht- und Kraftanlagen** jeden Umfanges.

Unter 80 Gratis-Prämien
kann jede Dame wählen, die im Jahre 1912 **Favorit-Schnitte** benutzt. Verlangen Sie deshalb die neueste Ausgabe des beliebten **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf.), **Jugend-Moden-Album** (60 Pfg.) u. **Ball- u. Gesellschaftskleidungs-Album** (60 Pfg) bei
Ferdinand Unger Nachf.
Edmund Bach.

---

3. Geld-Lotterie
zum Besten der
Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung
225000 M.
Baargewinne.
25000 Mark
15000 „
10000 „
5000 „
usw.
Ziehung am 15. November 1912.
Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens 1 Gewinn.
Lose zu 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra, ebenso w. Nachnahmegeb. durch den
Invalidendank
Dresden, Seestr. 5.
Verkausstellen durch Plakate kenntlich.

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt bei **Osc. Fichtner, E. Floß** und **Emil Uhlig,** Drogerien.

Rückenschmerzen
Gicht, Neuralgien, Seitenstechen verschwinden schnell nach dem Gebrauch des echten
Amerikanisch. Pechpflasters
Marke **„Sonnenrose“**
a 50 Pfg. aus der **Drogerie** von **Oscar Fichtner.**

Starker Zughund
steht zu verkaufen
Falken Nr. 17c.

Sonntag, den 13. Okt., **Montag,** den 14. Oktober
Obst-Ausstellung
im Restaurant „Zur Börse“, Weinkellerstraße
veranstaltet vom **Obstbauverein Hohenstein-Ernstthal.**
Eintritt 10 Pfg.
Um regen Besuch bittet **der Vorstand.**

Priv. Schützen-Kompagnie
Altstadt.
Unseren Herren aktiven und passiven Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß unser
Herbst-Vergnügen
bestehend in **Konzert, Theater und Tänzchen, Montag,** den 14. Oktober abends 8 Uhr stattfindet.
Hierzu ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Aluminium-Geschirre
Emaillierte Geschirre
Wandkaffeemühlen von Mark 2.75 an
hält in großer Auswahl am Lager
Richard Rother Nachfl.
Kurt Schulze, Dresdnerstr. 17.

Haare kauft
zu annehmbaren Preisen
Friseur Uhlig, Dresdnerstrasse 40

Bettfedern
doppelt gereinigt und denkbar höchste Füllkraft Pfund 3.95, 3.45, 2.95, 1.45
S. Rosenthal & Co.
Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstr. 28.

Oskar Weiland
Instrumentenbauer und Klavierstimmer
Bismarckstrasse 28, I.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit
MAGGI's Würze. Große Würzekraft, deshalb **sehr ausgiebig.** Bestens empfohlen von
Max Zschocke, Materialwaren und Delik.,
König Albertstraße 34.

Meine verehrten Hausfrauen!
Prüfen Sie bei den hohen Kaffeepreisen den
Aechten Brandt-Caffee Marke „Pfeil“
als bester Kaffeezusatz millionenfach bewährt, und trinken Sie auch Malzkaffee nicht ohne Zusatz von „A. B. C.“, der dem Aufguß Kraft und Würze verleiht. — Überall zu haben. — Alleinige Fabrik
Robert Brandt Magdeburg.

Grüna bei Chemnitz.
Frauen-Gewerbeschule mit Töchterheim gegründet 1886.
Gründl. Ausbildung für das Haus und Berufszwecke. Gewerbl., hauswirtschaftl. und wissenschaftl. Unterricht. Gewerbliche Fächer: Schneidern, Wäschenähen, Schnittz., Zuschneiden, Putzmachen, einfache und Kunsthandarbeiten. — Tages- und Abendkurse. Schülerfahrkarten. Prospekte d. d. Vorsteh. **Minna Just.**

Gegen Drüsen, Scropheln,
Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem
Lahusen's „Jodella“-Lebertran.
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à **Mk. 2,30 u. 4,60** mit dem Schutzwort **„Jodella“** und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.** Immer frisch und echt zu haben nur in den **Apotheken in Hohenstein-Ernstthal, Gersdorf, Oberlungwitz** und **Russdorf.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag früh 1 Uhr mein lieber Gatte und Vater
Max Müller
uns durch einem Unglücksfall in seinem Berufe schnell und unerwartet entrissen wurde.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Klara Müller und Kind
nebst allen Hinterbliebenen.
Gersdorf, den 9. Oktober 1912.
Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. M. nachmittags 3 Uhr statt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt

Nr. 236. Donnerstag, den 10. Oktober 1912. **Beilage.**

Gauverband der Erzgebirgischen Gewerbevereine.

Am Sonntag fand im Saale des „Jägerhauses“ in Lugau die Jahresversammlung der zum Gauverband der Erzgebirgischen Gewerbevereine gehörenden Vereine statt. Außer den auch aus Hohenstein-Ernstthal erschienenen Abgeordneten nahmen Vertreter der Gewerbekammern zu Plauen und Chemnitz, der Vorsitzende des Sächsischen Landesverbandes, Herr Stadtrat Luckweil-Waldheim, sowie Herr Gemeindevorstand Kurth in Lugau an der Tagung teil. Der Gauverbandsvorsitzende, Herr Lokalrichter Edmund Müller-Werdau, eröffnete kurz nach 12 Uhr unter Begrüßung der zahlreich erschienenen Herren die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch diese Tagung zum Wohle des Gewerbes und Handwerkes gereichen möge. Nur durch den Zusammenschluß könne das erreicht werden, was dem Handwerker frommt und zu seiner förderlichen Entwicklung dient. Herr Müller ließ seine wirkungsvolle Ansprache in einem dreifachen Hoch auf König Friedrich August ausklingen. Zur Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden für die Tagung verschreitend, wurde einstimmig der Vorsitzende des Lugauer Gewerbevereins, Herr Bruno Weber, gewählt.

Der Kernpunkt der Tagung war der Bericht des Herrn Gewerbekammer-Syndikus Dr. Engelmann-Plauen über den Entwurf des Volksschulgesetzes, soweit die Fortbildungsschule in Frage kommt. Redner zog in sachlicher und aufklärender Weise eine Parallele zwischen dem jetzigen Schulgesetz und dem noch im Entwurfe vorliegenden. Nachdem Redner den Entwurf beleuchtet hatte, wies er darauf hin, daß zunächst abzuwarten sei, was das neue Volksschulgesetz bieten werde. Die Gewerbekammer Plauen hat ein diesbezügliches Gutachten abgegeben, was Herr Dr. Engelmann im Wortlaut vortrug. Das Gutachten wird dem Landesverbande überwiesen werden, damit derselbe hierzu Stellung nehmen kann. Die Anwesenden, die den Ausführungen des Herrn Dr. Engelmann mit besonderer Aufmerksamkeit gefolgt waren, bekundeten Anerkennung durch lebhaften Beifall.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Ausverkaufswesen betr., gab Herr Dr. Engelmann eine sachdienliche Erläuterung. Ein Beschluß zu dieser Frage konnte nicht gefaßt werden.

Zu Punkt 4, Petition an den Landtag wider Erhebung von Gebühren in Steuerreklamationssachen betr., trug der Verbandsschriftführer Herr Herm. Neubert eine in dieser Frage gefaßte und dem Landtag überwiesene Petition im Wortlaute vor. Von der Versammlung wurde die Petition einstimmig gutgeheißen. Ebenso wurde ein zur Verlesung gebrachtes Gesuch für Zulassung der Submittenten bei der Eröffnung von Angeboten auf behördlich ausgeschriebene Arbeiten einstimmig gutgeheißen.

Zu Punkt 6, Antrag des Gewerbevereins Reichenbach, der Gauverband wolle dahin wirken, daß bei Vergebung von behördlichen Arbeiten diejenigen Bewerber, die die Berechtigung haben, den Titel Meister zu führen, die tunlichste Berücksichtigung finden möchten. Ueber diese Frage fand eine lebhafte Aussprache statt. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Angelegenheit zunächst dem Submissionsamt zu überlassen und dessen Wirksamkeit abzuwarten.

Nachdem hierauf der Verbandsvorsitzende, Herr Edmund Müller, die erfreuliche Mitteilung gemacht hatte, daß der Gewerbeverein zu Langenbernsdorf dem Verband beigetreten sei, wurde zur Wahl des nächsten Versammlungsortes verschritten. Einstimmig wurde Hohenstein-Ernstthal gewählt. Der Landesverbandsvorsitzende Stadtrat Luckweil teilte sodann mit, daß der Bruderverein Waldheim am 2. und 3. November d. J. sein 75jähriges Bestehen feiern wird, und wies darauf hin, daß die Herren herzlich willkommen seien.

An die ca. dreistündigen Beratungen schloß sich eine einfache gemeinsame Mittagstafel an, bei der noch verschiedentlich Ansprachen gewechselt wurden und auch Herr Gemeindevorstand Kurth Veranlassung nahm, die Vertreter des Handwerker- und Gewerbestandes als Gäste des Ortes zu begrüßen und ihren Bemühungen um Hebung desselben besten Erfolg zu wünschen. Zum Schluß erfolgte ein Ausgang nach dem Gottes Segen-Schacht, woselbst die umfangreichen Tagesanlagen besichtigt und bewundert wurden.

Sächsisches

Hohenstein-Ernstthal, 9. Oktober 1912.

— a Die Zufuhr von Gänsen nach unserer Stadt hat in der letzten Zeit zugenommen; denn fast Tag für Tag sind solche eingetroffen. Die frühere Bestimmung, daß die Tiere hier eine dreitägige Beobachtungszeit durchzumachen hatten, ist aufgehoben worden. Der Verkaufspreis ist in der letzten Zeit um ein kleines zurückgegangen und beträgt gegenwärtig pro Stück 4,50—4,60 M.

— Auf der Handelskammer Chemnitz ist eine Mitteilung über eine Galanteriewarenhandlung in Odessa als Nachtrag zu den von ihr geführten zweifelhaften Listen eingegangen, die namentlich Strumpffabrikanten in hohem Maße interessieren dürfte. Vertrauenswürdigen Interessenten wird auf der Auskunftsstelle der Handelskammer, Karolastraße 4, nähere Auskunft erteilt.

— Grüna, 9. Okt. Bei der hies. Gemeindesparkasse wurden im Monat September 64 138,34 M. in 317 Posten eingezahlt, dagegen betrugen die Rückzahlungen 35 528,17 M. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 218 781,90 M. 30 neue Einlagebücher wurden ausgefertigt, 17 Bücher sind erloschen.

— Chemnitz, 8. Okt. Heute vormittag kam der als Aufläder auf dem Bahnhofe Oberherold beschäftigte 49 Jahre alte Strumpfwirker Nötzel während des Verschiebens unter die Räder eines Langholzwagens und wurde tödlich verletzt.

— Zschorlau, 8. Okt. Das hiesige Kirchenadjuvanteninstitut feiert am 27. d. M. sein 250jähriges Bestehen. Die Gründung erfolgte im Jahre 1662, nachdem in den Jahren 1652 und 1653 die jetzige Kirche an Stelle der früheren, aus dem Jahre 1413 stammenden erbaut worden war.

— Plauen, 8. Okt. Der „Vogtl. Anz.“ schreibt: Der Zementgeschäftsinhaber B. war infolge Mangels an Aufträgen genötigt, den Tischler zu entlassen. Damit der Mann nicht arbeitslos wurde, verwandte sich Herr B. für ihn bei einem Glasermeister, der den Tischler auch einstellte. Doch schon nach wenigen Tagen war er gezwungen, ihn wieder zu entlassen. Weshalb? Er war nicht vom Arbeitsnachweis des Deutschen Holzarbeiterverbandes vermittelt worden. Die Zielbewußten des Betriebes fragten nicht danach, ob der durch Entgegenkommen seines bisherigen Arbeitgebers vor Brotlosigkeit geschützte Familienvater der Not ausgesetzt war. An seine Stelle kam ein von auswärts zugereister Tischler.

— Dresden, 8. Okt. Der königliche Oberbaurat Hugo Ringel ist nach kurzem Krankenlager hier verstorben.

— Großenhain, 8. Okt. Den Herren Rittmeister Gontard, Oberleutnant Frhrn. v. Stralenheim und Oberpiqueur Werner gelang es, im Quersaer Holze vier Wilddiebe nach längerer Verfolgung einzufangen, die aus Preußen nach Sachsen gekommen waren. Sie wurden gefesselt ins Amtsgericht Großenheim eingeliefert.

— Coswig, 8. Okt. Die Einführung einer Katzensteuer ist nunmehr vom Gemeinderate genehmigt worden. Die Steuer beträgt pro Jahr für eine Katze 3 Mk., für jede weitere Katze in einer Haushaltung 6 Mk. Die Steuer wurde nicht zur Schaffung einer neuen Einnahmequelle, sondern zum Schutz der Singvögel und zur Bekämpfung des Ueberhandnehmens der wildernden Katzen eingeführt und verdient Nachahmung auch anderorts, denn der in dieser Hinsicht durch Katzen angerichtete Schaden ist größer als man gemeinhin glaubt.

— Bautzen, 8. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich in der zum Rittergute Nadelwitz gehörigen Sandgrube, wo ein zweispänniges Geschirr von einer Sandwand verschüttet wurde. Der Kutscher und die Pferde sind tot.

— Greiz, 8. Okt. Vor Jahresfrist wurde bei den Arbeiten für die neue Straße im

Göltzschtal ein Skelett gefunden. Der Fund gab Anlaß zu allerlei Vermutungen, auch von Mord war die Rede. Neuerdings scheint es, als ob bestimmte Spuren entdeckt worden seien. Vor 4 Jahren ist aus Greiz ein Mann namens Hempel unter rätselhaften Umständen verschwunden. Er soll bekannt gewesen sein mit dem wegen Raubmordes im vorigen Jahre zum Tode verurteilten Maurer Buhmann aus Möschlitz, der im Greizer Gefängnis interniert ist und als letztes Mittel ein Gnadengesuch eingereicht hat. Die Feststellungen sind noch im Gange.

— Weißenfels, 8. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall trug sich in der Langendorfer Straße zu. Dort spielte der 9jährige Sohn der Witwe Hillert, indem er eine starke Schnur an die Stubendecke befestigte und durch eine Schleife am unteren Ende des Fadens den Kopf steckte. Der Stuhl, auf dem der Knabe stand, fiel um, die Schlinge zog sich zu, und der Aermste war wirklich erhängt. Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Arbeiter-Bewegung.

Ausständige Wurstfabrikarbeiter.

— Halberstadt, 8. Okt. In der hiesigen bekannten Wurstfabrik von Christ. Förster sind gegen 100 Arbeiter in den Ausstand getreten. Sie fordern Einführung eines festen Lohnsatzes und Kürzung der Arbeitszeit für männliche Arbeiter auf 10 Stunden. Der Betrieb der Fabrik kann noch aufrecht erhalten werden.

162. K. S. Landes-Lotterie.

Gewinne der 5. Klasse.

Gezogen den 8. Oktober 1912.

(Ohne Gewähr.)

Gewinn zu 15000 Mk. auf Nr. 63866.

Gewinne zu 10000 Mark.

66071 106223

Gewinne zu 5000 Mark.

43877 45163

Gewinne zu 3000 Mk.

1334 2109 7174 7703 7893 19189 23605 27601 35438 36056 46 66 59689 61024 64688 86201 86745 90863 96967 98114 100975 104769 107406 107986 108983

Gewinne zu 2000 Mark

1499 6019 8785 90 4 10003 11214 17624 21413 28087 28912 31177 37119 38557 38838 40781 47271 52897 53116 54678 62027 64536 64834 65401 69115 72114 74140 78746 79796 79818 80109 84033 84604 87263 88775 95787 100312 102775 103408 103974 106124 107987

Gewinne zu 1000 Mark

3367 3669 3876 4533 9562 11260 14232 14744 18830 26292 26565 33 77 35377 36076 38810 41919 45953 46728 48232 48596 51023 51058 53038 54235 55149 57083 57384 58853 68451 71240 71467 72485 72617 75381 76719 79599 81675 83539 86105 86254 87559 88150 90361 91038 92 64 92819 93341 94836 95845 9 599 98336 100350 100800 105196 105941 107816

Gewinne zu 500 Mark.

1753 3783 4048 5863 6 81 6715 6955 9421 17733 26521 27861 28462 29851 31463 32587 33725 38419 39151 39852 40260 40916 41948 41960 42720 42776 430 3 48628 49731 50096 56496 56775 57070 58855 64008 642 3 64586 65141 66226 6 265 71757 72850 75080 80594 82171 83680 84754 88955 92773 95 17 100300 101801 103239 104294 108453

Gewinne zu 300 Mk.

26 27 32 96 163 85 261 63 305 18 69 76 434 86 513 52 53 718 30 74 883 88 973 86 1019 124 249 314 490 730 9 5 98 2.44 71 240 437 69 548 98 674 82 767 864 73 933 3001 95 361 65 99 488 542 606 18 859 74 75 96 4009 17 38 42 197 238 48 63 68 364 428 552 636 845 78 95 954 64 5045 148 86 94 214 75 339 73 96 418 51 68 548 639 57 59 714 855 955 6027 62 147 89 220 25 29 37 93 307 503 97 653 735 83 830 69 963 65 7135 82 311 25 49 588 96 616 85 707 54 842 964 8042 99 154 207 352 454 94 550 51 646 72 827 29 61 79 912 47 57 9028 65 286 306 33 62 80 90 662 766 75 800 987 94

10005 51 126 59 377 452 549 608 740 875 941 11000 11054 153 221 74 406 11 636 46 47 743 976 12024 49 61 217 39 441 85 503 57 708 56 92 13013 30 38 48 117 45 233 40 52 301 32 58 430 47 80 95 519 28 37 38 70 91 633 90 827 47 80 901 3 6 62 71 14031 35 87 111 39 71 209 25 60 302 3 4 440 79 87 639 755 77 916 46 65 15045 53 57 95 174 242 43 377 594 618 19 772 78 888 978 16012 67 79 90 234 88 544 85 653 795 891 920 27 17083 133 52 241 75 86 335 461 576 84 90 617 42 63 739 75 830 70 951 18019 99 167 226 36 53 57 72 78 382 454 522 783 19036 82 86 166 69 222 74 334 419 48 586 732 38 73 869 91 920 27 28 36

20001 25 27 36 97 131 40 79 216 27 49 63 84 389 99 27 646 712 71 94 810 21128 88 93 295 355 59 500 576 80 734 894 983 22062 234 54 61 356 65 74 405 63 544 46 676 78 771 817 57 93 910 16 76 23077 86 134 70 85 99 264 387 429 514 18 62 69 75 704 6 46 65 67 93 842 943 51 72 24102 16 241 396 452 75 87 512 85 653 1 713 25 820 40 982 25023 79 195 283 87 301 21 24 49 87 402 13 527 85 637 47 93 719 38 822 26 60 75 26009 15 26 193 282 395 400 491 518 704 10 809 906 9 27014 118 223 373 74 97 430 54 627 38 72 79 95 746 56 67 807 75 954 28011 102 61 202 42 73 74 318 42 74 75 562 681 806 22 68 70 75 929 29119 78 351 477 563 99 462 85 96 728 82 89 805 917 42 59 92

30001 11 22 65 302 39 474 500 579 646 81 86 728 969 80 94 31031 61 120 34 97 222 31 34 72 88 448 49 80 570 650 925 51 78 84 32098 106 21 48 269 329 96 414 30 773 75 800 820 23 84 946 33012 159 62 64 72 275 379 406 20 513 41 48 685 94 760 65 68 88 912 34013 39 102 48 98 211 47 87 311 441 510 62 659 705 6 49 80 827 29 57 65 987 35028 53 140 74 370 409 919 62 612 47 62 829 40 64 69 78 938 36077 166 88 205 414 75 85 516 72 606 37 73 79 711 52 841 965 85 37055 138 218 61 72 339 751 877 917 38083 100 129 224 359 455 70 86 535 91 601 33 714 828 900 946 49 61 39023 34 114 84 97 214 48 394 404 16 72 86 517 52 74 686 710 32 53 804 18

40213 308 29 437 614 26 50 718 869 903 41151 79 219 24 33 50 318 32 467 84 525 56 67 649 65 831 46 77 82 935 57 82 42022 35 79 112 42 212 30 91 469 97 567 641 868 920 99 43068 134 56 260 315 33 53 96 439 83 520 26 635 719 77 834 87 960 68 44047 92 318 450 64 579 768 803 80 919 45090 105 341 411 46 610 30 842 904 60 63 89 46058 203 328 420 97 594 678 733 50 803 34 47032 251 56 321 71 456 70 81 597 642 81 746 83 835 64 998 48135 68 85 472 565 66 627 38 818 19 34 37 49090 118 49 203 53 71 81 309 64 75 414 15 29 40 72 96 577 96 619 60 85 816 67 81 90 990

50106 39 42 68 263 311 65 81 426 36 40 45 549 795 819 66 921 51094 166 87 226 358 94 416 91 680 92 715 47 821 941 52113 398 419 36 80 503 61 668 92 709 14 39 46 82 802 54 58 68 90 932 53075 159 316 408 15 61 540 924 54017 48 77 174 258 72 96 358 71 96 488 541 60 92 611 64 701 27 52 859 901 5 55003 15 35 143 74 81 311 13 17 73 406 500 631 79 82 883 906 84 56029 99 102 52 217 20 66 566 617 736 68 919 24 89 93 57101 43 76 191 95 225 313 20 22 60 415 28 603 93 745 937 55 58133 38 207 17 44 434 71 554 637 726 51 78 918 59109 66 77 245 82 84 385 481 503 11 64 645 54 67 71 20 33 825 60 927 44 82 92

60044 58 92 116 24 30 47 222 58 323 452 67 617 89 705 821 30 919 47 61 61010 53 85 174 247 300 311 40 72 83 497 562 70 74 650 733 54 841 56 73 83 949 62137 73 74 255 64 70 312 22 44 411 515 35 47 629 738 75 851 53 63014 65 240 319 39 432 662 965 64128 231 47 68 511 70 613 26 746 63 836 56 65100 168 73 246 493 739 842 950 67 66016 39 161 390 92 415 52 78 540 62 77 94 638 66 67 82 95 96 732 817 56 81 902 19 43 60 82 67091 123 280 335 37 455 675 91 765 78 871 930 63 68016 151 55 76 229 86 371 408 73 547 898 904 57 69008 49 164 239 84 344 54 459 75 83 508 36 644 784 91 851 80 91 915 78 81 82

70035 177 80 205 46 70 345 82 426 592 647 77 90 725 26 76 78 840 47 74 923 40 71001 19 165 75 92 236 323 57 76 649 91 741 828 72077 113 24 83 318 49 401 16 22 80 513 24 42 682 775 898 73177 97 258 92 440 47 76 633 69 796 800 900 919 68 79 93 74046 67 70 99 150 56 221 45 497 527 91 665 74 739 886 946 65 66 75029 84 98 128 66 77 260 61 482 512 91 635 751 79 838 72 910 12 26 76017 72 106 36 212 343 412 621 39 61 724 44 827 989 77095 150 51 53 57 93 399 487 522 70 627 85 702 48 981 78068 121 227 96 335 52 99 408 558 600 604 79047 66 320 39 45 448 73 597 605 38 81 89 775 836 89 90 955 77 79 83

80045 59 122 51 68 215 24 48 62 309 33 53 423 61 545 67 88 635 776 94 800 857 97 943 81003 74 98 157 75 78 238 404 11 44 53 516 648 872 900 978 98 82060 136 200 319 51 67 487 513 67 92 726 60 82 825 67 904 83044 97 183 279 301 98 493 628 800 851 962 84081 225 317 91 452 527 75 92 610 70 95 712 811 958 62 85042 86 215 55 356 502 10 618 744 836 929 75 86049 190 262 301 420 541 80 642 61 757 85 813 30 70 902 19 38 91 87047 57 108 70 85 217 48 57 485 572 84 89 680 719 931 88001 84 141 383 85 421 63 534 604 1 756 65 814 77 89031 54 65 184 310 63 449 520 656 710 820 33 38 904 20

90021 64 66 112 40 90 236 52 68 353 80 407 543 58 603 77 754 60 64 821 51 72 84 930 87 91021 31 47 66 327 86 650 6 82 55 703 12 33 857 82 905 42 49 92137 50 84 337 439 582 83 778 80 901 26 93005 14 105 8 12 26 274 361 63 405 20 34 75 515 41 67 622 61 92 731 42 830 56 87 93 941 94056 72 80 133 217 61 74 356 437 629 701 78 805 19 30 46 939 95021 143 218 22 23 331 83 84 457 534 609 824 47 63 96066 173 297 308 48 65 414 15 44 55 65 552 74 89 620 66 72 720 23 999 97009 43 57 80 187 323 37 419 615 705 71 826 903 6 52 98030 366 439 51 556 89 678 873 959 99018 56 152 98 260 308 401 89 565 708 46 53 896 921 47

100001 8 71 175 95 340 54 90 540 694 724 90 848 79 81 101041 67 136 82 205 54 71 83 382 445 599 605 53 54 814 905 69 102055 130 388 449 61 96 636 67 710 22 49 848 85 98 975 103042 54 99 135 224 343 54 465 551 611 26 69 76 783 816 900 910 11 104047 170 202 4 14 65 80 349 432 524 34 80 698 780 85 846 959 105262 331 94 400 544 68 77 81 88 617 87 719 106035 53 70 120 69 216 27 383 96 454 661 922 107047 140 46 65 83 86 258 389 560 76 612 20 28 31 712 81 79 99 108088 109 259 336 427 35 75 533 93 655 62 90 711 62 826 967 109042 58 180 237 43 73 366 79 81 98 546 53 654 738 77 935 97

Nach Schluß der heutigen Ziehung verbleiben im Glücksrade die Prämie von 300 000 Mk. und folgende größere Gewinne: 1 zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 1 zu 20 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 4 je 10 000 Mk., 31 je 5000 Mk., 331 je 3000 Mk., 323 je 2000 Mk., 695 je 1000 Mk.